

Suchtprävention Aargau

Mit unseren Angeboten wollen wir Menschen im Aargau dabei unterstützen, in ihrem Umfeld Einfluss zu nehmen und suchtpräventiv Wirkung zu erzielen. In einem suchtpräventiven Umfeld begegnen sich Menschen auf Augenhöhe, es ist möglich, Schwäche zu zeigen, Fehler zu machen und in gelingenden Beziehungen miteinander dazuzulernen. Suchtmittel und -verhalten als Ersatzlösung, um mit negativen Gefühlen umzugehen, haben in einem solchen Umfeld eine geringe Bedeutung.

In den folgenden drei Beispielen zeigen wir auf, wie es in unserem Arbeitsalltag gelingt, diese Wirkung zu erzielen.

Mark Bachofen, Bereichsleiter

Beispiel 1: Spielzeugfreier Kindergarten

Seit mehr als 20 Jahren heisst es im Januar in vielen Aargauer Kindergärten: Achtung, fertig, spielzeugfrei! Für drei Monate werden alle strukturierten Spielsachen wie Puppen, Legos, Puzzles... in die Ferien geschickt. Was bleibt, ist das Mobiliar, unstrukturiertes Spielmaterial und natürlich die Kinder. Ausserdem verändert sich die Rolle der Lehrperson. Sie wird zur Begleiterin und gibt den Kindern viel Autonomie. Jedes Kind entscheidet täglich für sich, was es im Kindergarten machen will. Das zeigt Wirkung.

- «Unsere Tochter kann ihre Gefühle gut wahrnehmen und ebenso gut in Worte fassen. Bei Konflikten mit Geschwistern werden Lösungsvorschläge gemacht und/oder Kompromisse eingegangen.
- Selbstständiges Spielen, eigene Ideen, traut sich, Probleme im Kindergarten anzusprechen.
- Hat Selbstsicherheit gewonnen. Konnte sich Gehör verschaffen in der Gruppe. Traute sich vorher weniger.»

Dies sind drei Aussagen aus der [Auswertung](#) Spielzeugfreier Kindergarten 2021/2022.

Auch bei den Lehrpersonen bewirkt das Projekt einiges: «Ich bin allgemein viel offener geworden für die Ideen der Kinder. Ich frage viel mehr nach ihren Meinungen und begleite sie in ihren Ideen, ob es klappt oder nicht.»

Mich berühren die Beobachtungen, Rückmeldungen und Geschichten aus der spielzeugfreien Zeit jedes Mal aufs Neue, weil die Lebenskompetenzen der Kinder gestärkt werden. Ausserdem ändert sich bei vielen Lehrpersonen, die mit unserer Begleitung zum ersten Mal spielzeugfrei

machen, die Haltung. Sie begegnen den Kindern gleichwürdiger und erkennen besser die Bedürfnisse der Kinder und stärken so deren Selbstwirksamkeit.

Susanne Wasserfallen, Projektverantwortliche [Spielzeugfreier Kindergarten](#)

Beispiel 2: Hinschauen und Handeln

Hinschauen und Handeln ist ein Projekt für Schulen im Bereich der Früherkennung und Frühintervention. Eine Arbeitsgruppe, welche aus Lehrpersonen, der Schulleitung und der Schulsozialarbeit besteht, erarbeitet einen Leitfaden für den Umgang mit herausfordernden Situationen. Parallel dazu wird das ganze Kollegium in den Prozess miteinbezogen, indem in regelmässigen Abständen Weiterbildungen zu den entsprechenden Themen stattfinden.

Ziel ist es, einen Veränderungsprozess für den Umgang mit herausfordernden Situationen anzustossen, der nach Abschluss der Projektphase weitergeführt wird.

Im Schuljahr 2021/2022 hat die Schule Ennetbaden das Projekt Hinschauen und Handeln durchgeführt:

«Es entstanden Zeitfenster, um über pädagogische Haltungen, den Umgang mit Schülerinnen und Schülern sowie die Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen nachzudenken und zu reflektieren. So konnten verschiedene Lehrpersonen in einem offiziellen Rahmen berichten, was ihre Intensionen, ihre Sorgen, ihr Ärger und/oder ihre Ängste sind, ohne dass dies beurteilt wurde. Man traute sich immer mehr, sich zu äussern, was vor allem in der Arbeitsgruppe wahrnehmbar war. Das schien mir etwas vom Wertvollsten dieses Projektes. Sicherlich sind wir da erst am Anfang eines Prozesses, der in eine offene Gesprächskultur führen soll. Aber der ist dank dem Projekt gelungen und muss nun behutsam weitergeführt werden.»
Sabine Som, Projektleitung 2021/2022, Schule Ennetbaden

Diese Rückmeldung hat mich sehr gefreut, weil sie mir zeigt, dass ein Prozess angestossen ist, der nachhaltige Entwicklung ermöglicht.

Maya Zettler, Projektverantwortliche [Hinschauen und Handeln](#)

Beispiel 3: EnkelKinderZeit

Sie hat sich bewährt, die Workshopreihe für Grosseltern. An vier Abenden treffen sich Grosseltern aus dem ganzen Aargau online, um sich mit uns und anderen Grosseltern über ihre

Rolle in der Familie auszutauschen. Der Fokus liegt dabei auf der Gestaltung der Beziehung zu den Kindern und Enkelkindern. Dazu gehört auch, schwierige Themen ansprechen zu können und das eigene Wohlbefinden nicht zu vernachlässigen.



«Besonders habe ich die Ausführungen zu einer gleichwürdigen Beziehung mitgenommen. Daraus erfolgt ein Umgang auf Augenhöhe von Grosseltern zu ihren Kindern und Grosskindern, und gegenseitiges Lernen in einem Klima des Vertrauens wird leichter. Generell besteht heute ein enger Kontakt in den Familien zwischen Generationen, die das Leben sehr bereichern. Die vielen Anregungen im Workshop waren hilfreich, um die Beziehungen in der Familie noch besser pflegen zu können.» Brigitte Rüedin, Grossmutter und Stiftungsrätin ags

«Ich mache mich nun auf, wieder klarere Abgrenzungen zu üben und meine Angebote wieder besser zu dosieren, sodass ich sie auch energetisch durchhalten mag.» Rückmeldung einer Grossmutter

«Wir haben sehr viel Gesprächsstoff und gute Impulse mitbekommen und mitgenommen.» Rückmeldung eines Grosselternpaares

Solche Aussagen freuen und berühren mich sehr, denn sie zeigen uns, dass wir Gedanken und Veränderungen anstossen konnten. Manchmal sind es kleine Veränderungen, die Grosses bewirken. So sind die Grosseltern gestärkt und mit ihnen auch die Enkelkinder.

Stefanie Geiser, Projektverantwortliche [EnkelKinderZeit](#)

Gefühle bewusst wahrnehmen und benennen, Probleme ansprechen und Lösungen entwickeln, dadurch Selbstsicherheit gewinnen, Handeln und Haltungen reflektieren, Ängste und Sorgen aussprechen können, offene Gespräche führen, sich gleichwürdig begegnen, nein sagen können – was für ein schönes Potpourri an Rückmeldungen und welche gute Zusammenfassung aktueller Suchtpräventionsarbeit, die Wirkung erzeugen möchte.

Sind Sie an weiteren Einblicken in unseren Arbeitsalltag interessiert? Folgen Sie uns auf Social Media oder hören Sie unsere Podcasts.



Social Media



Podcast

Mark Bachofen, Bereichsleiter

Anfragen und Kontakte 2022

In 462 Anfragen hat die Suchtprävention Aargau 632 Module durchgeführt. Dies führte zu 15 057 Kontakten. Die Mediothek hatte mit 8 983 Ausleihen 3 240 Kundenkontakte. Insgesamt kam die Suchtprävention Aargau so auf 18 297 Interaktionen mit der Aargauer Bevölkerung.

Mark Bachofen, Bereichsleiter

Betriebsrechnung Suchtprävention Aargau

ERTRAG		AUFWAND	
Staatsbeitrag	1 446 000.00	Personalaufwand	1 146 648.99
Diverse Erträge	31 657.74	Infrastruktur	142 951.25
Rücklagen	-2 442.14	Öffentlichkeitsarbeit	20 748.08
		Übriger Aufwand	164 867.28
Total	1 475 215.60	Total	1 475 215.60

Team

Bereichsleiter: Mark Bachofen; **Fachpersonen Administration/Sachbearbeitung:** Monika Brunner, Corina Lüthi; **Fachpersonen Projekte:** Linda Abegg, Stefanie Geiser, Nicole Häuptli, Christoph Meier, Daniela Mosbacher, Ramona Patt, Bettina Pelosi, Tim Rohr, Susanne Wasserfallen, Maya Zettler, Reto Zurflüh

Erreichbarkeit

Die Angaben finden Sie auf unserer Website www.suchtpraevention-aargau.ch